

KUNSTVEREIN
GALERIE-
WERKSTATT



www.kunstverein-dormagen.de

1985 – 2020



Kunstverein Galerie-Werkstatt
Bayer Dormagen e. V.

35 Jahre

Kunstverein Galerie-Werkstatt Bayer Dormagen e.V.

1985 - 2020



Jeder Künstler
hat irgendwann einmal
als Amateur angefangen.
Ralph Waldo Emerson

Rosi Bruchhausen
Vorsitzende



35 Jahre Kunstverein Galerie-Werkstatt Bayer Dormagen e.V. – dieses schöne Jubiläum ist Anlass für uns, zu feiern.

Vor 35 Jahren entstand unser Verein aus einer Gruppe Kunstbegeisterter, die sich anfangs in einem Privathaus trafen und schon wenig später Atelierräume im Hochhaus an der Römer Ziegelei beziehen konnten. Schnell wurden auch diese Räumlichkeiten zu eng und es stand ein Umzug in die heutigen Ateliers auf dem Gelände des Klosters Knechteden an. Hier arbeiten die Mitglieder, engagierte Laien, Kunsthandwerker und Absolventen der Kunsthochschulen, jetzt in großzügigen, hellen und sehr gut ausgestatteten Räumen inmitten der inspirierenden Atmosphäre des alten Klosters.

In unserem hellen Ausstellungsraum stellen einzelne Mitglieder, Künstlergruppen oder Gastkünstler ihre Werke in einer attraktiven Atmosphäre und Umgebung für die Öffentlichkeit aus.

Neben der Möglichkeit zu eigener künstlerischer Arbeit gibt es ein reges Vereinsleben - ein breitgefächertes Angebot an Seminaren und Workshops bietet Inspiration und Weiterbildung; Ausstellungsbesuche und Kunstreisen öffnen den Blick auf Anderes und Neues. In unterschiedlichsten Projekten werden neue Ideen und soziales Engagement realisiert und gelebt.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen bedanken, die uns unterstützen. Insbesondere gilt unser Dank der Bayer AG für vielfältige Hilfen durch die Vereinsbetreuung, der Klosterverwaltung Knechteden, der Stadt Dormagen und der Sparkasse Neuss.

Rosi Bruchhausen
Vorsitzende



Erik Lierenfeld
Bürgermeister der Stadt Dormagen



Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde des Kunstvereins Galerie-Werkstatt Bayer Dormagen e.V., liebe Rosemarie Bruchhausen und Beate Rosina!

Was für eine Zeit, um den 35. Geburtstag des Kunstvereins zu feiern! Ausgerechnet jetzt, da die Coronakrise das öffentliche Leben und insbesondere auch die Kunst- und Kulturszene, wie wir sie bisher kannten, zum Erliegen gebracht hat, begehen Sie dieses Jubiläum.

Jubilare sind – auch in Corona-Zeiten – dennoch nicht zu bedauern. Sie sind zu beglückwünschen und zu ermuntern. Das möchte ich gerne tun. Ich fange mal mit den Glückwünschen an:

Seit der Gründung im Jahr 1985 ist die Galerie-Werkstatt in der wunderschönen Umgebung des alten Klosters Knechtsteden zu einem vitalen und kreativen Ort geworden, an dem sich Künstler und Kunst-Affine treffen, um gemeinsam Kunst zu erschaffen oder sich über Kunst und Kultur auszutauschen. Dabei ist der Name Programm, denn der Kunstverein ist Galerie und Werkstatt zugleich: Hier wird Kunst gezeigt und Kunst gemacht. Ich kenne das selbst noch gut aus meiner Zeit beim Galerie-Theater. Die 250 Mitglieder widmen sich den verschiedensten Disziplinen – von Malerei, Bildhauerei und Keramik bis hin zu Fotografie und Grafik. Zu etwas ganz Besonderem aber macht den Verein etwas Anderes, es ist – wie eigentlich immer – die menschliche Komponente: Hier sind über die vergangenen 35 Jahre Freundschaften und Netzwerke entstanden. Und auch die helfen natürlich, um durch eine so schwierige Zeit wie die aktuelle zu kommen.



Und das werden Sie. Ich komme jetzt zur Ermunterung. Wozu ich Sie ermuntern möchte ist, diese Zeit auch als Chance zu begreifen.

Viele Museen, Galerien und Schulen arbeiten gerade daran, ihre Angebote für das Internet aufzubereiten und veranstalten zum Beispiel Online-Führungen. Das ist ein ganz wichtiges Angebot in einer Zeit, in der viele Menschen zu Hause festsitzen. Mein Eindruck ist, dass auch in der Kultur- und Kunstszene gerade viel Wandel und Veränderung ist – wie in vielen anderen Lebensbereichen auch.

Dass nach Corona vieles anders sein wird, scheint deshalb klar. Die Digitalisierung erlebt gerade einen Schub. Darin liegen – wie gesagt – auch viele Chancen. Deshalb wünsche ich Ihrem Verein, der in den vergangenen 35 Jahren viel dafür getan hat, dass Dormagen zwischen den Metropolen Düsseldorf und Köln ein ganz eigenständiges und starkes kulturelles Profil entwickelt hat, dass genau das auch in den nächsten 35 Jahren gelingen wird – mindestens.

Sie können sich darauf verlassen, dass die Stadt Dormagen Kunst und Kultur auch in schwierigen Zeiten unterstützt und fördert. Zum Beispiel durch unseren Kulturfonds, aber auch durch vielfältige Angebote zur Zusammenarbeit.

Herzlichen Glückwunsch – und bleiben Sie gesund!

Erik Lierenfeld
Bürgermeister der Stadt Dormagen

Hans-Jürgen Petrauschke
Landrat
Rhein Kreis Neuss



„In der Kunst ist es anders als beim Fußball. In Abseitsstellung erzielt man die meisten Treffer.“ - Mit diesem Wort des französischen Malers Edgar Degas gratuliere ich dem Kunstverein Galerie-Werkstatt Bayer Dormagen herzlich zum 35-jährigen Bestehen. Denn seine Gründung war ganz gewiss ein Treffer.

So ist die Galerie-Werkstatt in Dormagen und im Rhein-Kreis Neuss schon über viele Jahre ein wichtiges Kunst-Forum, das kreativen Köpfen eine große Gemeinschaft für ein buntes und abwechslungsreiches Schaffen bietet. Mit heute rund 200 Mitgliedern macht die Galerie-Werkstatt Bayer Dormagen Kunst außerdem erlebbar, und sie trägt viel zur lebendigen Kunstszene in unserer Heimat bei.

Dafür möchte ich zum Vereinsjubiläum vielmals danken. Denn über ein reges Kulturleben zu verfügen, wie es im Rhein-Kreis Neuss der Fall ist, spricht für die Attraktivität einer Region. Wo Kunst und Kultur in der Luft liegen, da ist eben auch die Lebensqualität eine ganz besondere. Ich freue mich daher sehr, dass wir in Dormagen über einen so engagierten und erfolgreichen Kunstverein wie die Galerie-Werkstatt verfügen.

Seit 35 Jahren versteht sich die Galerie-Werkstatt Bayer Dormagen als Mittler zwischen Kunst und Öffentlichkeit, bereichert sie unserer Kulturlandschaft und hat ihren berechtigten Platz im Kulturraum rund um die Kunstmetropolen Düsseldorf und Köln.

In diesem Sinne hoffe ich, dass dem diesjährigen Jubiläum noch viele folgen werden!

Ihr
Hans-Jürgen Petrauschke
Landrat



Thomas Helfrich
Sports & Cultural Engagement
Bayer AG



©Behrendt und Rausch

Liebe Mitglieder des Kunstvereins Galerie-Werkstatt Bayer Dormagen, liebe Kunstfreund*innen,

der Kunstverein Galerie-Werkstatt Bayer Dormagen e. V. feiert sein 35-jähriges Bestehen – das ist ein guter Anlass zurückzublicken, aber auch einen Blick nach vorne zu wagen. Rückblickend lässt sich sagen, dass die Gründung des Vereins vor 35 Jahren im besten Sinne großer Künstler geschah: So war es doch Joseph Beuys, der ein Zitat von Novalis abwandelte zu „Jeder Mensch ist ein Künstler“ und Martin Kippenberger diesen Spruch umwandelte zu „Jeder Künstler ist auch ein Mensch“. Und genau das zeichnet auch die Galerie-Werkstatt aus: Hier ist man immer Künstler*in und immer Mensch und nicht festgelegt auf eingefahrene Diskurse, die oft hinderlich sind, wenn es darum geht, der Kreativität freien Lauf zu lassen. Die Freude am Diskurs und am Machen fiel damals auf so fruchtbaren Boden, dass Raum für derart viel Kreativität schnell knapp wurde. Dank des kurzen Drahtes zwischen Kunstverein und Bayer-Werk fanden Kunstfreund*innen und Künstler*innen schnell eine Heimat, die kurz darauf zum heutigen Standort wechselte. Seit 30 Jahren ist somit das Kloster Knechtsteden Dreh- und Angelpunkt des Dormagener Kulturlebens und die Galerie-Werkstatt das kulturelle Herz der Stadt.

Mit Ihrer Begeisterung für Kunst und Kultur sorgen Sie, liebe Mitglieder des Kunstvereins, seit insgesamt 35 Jahren dafür, dass das Herz kräftig schlägt. Das ist gerade in Zeiten wichtig, in denen Menschen auf so-

ziale Distanz gehen müssen und unsere Gesellschaft einer unsicheren Zukunft entgegenseht. Sie zeigen mit Ihrer Leidenschaft, dass Kunst nicht nur system-, sondern vor allem auch seelenrelevant ist. Diese Leidenschaft unterstützt Bayer gern und voller Stolz von Beginn an, und wir wünschen uns allen in der Zukunft noch viele kreative Impulse aus der Galerie-Werkstatt. Ihre Arbeit regt Menschen dazu an, ihre kreative Ader zu entdecken. Kunst und Kultur liegen direkt vor unserer Haustür! Wir müssen bloß die Augen öffnen.

Im Namen der Bayer AG gratuliere ich der Galerie-Werkstatt zum diesjährigen Jubiläum und wünsche den Mitgliedern und allen Ehrenamtlichen weiterhin viel Erfolg und Inspiration im Verein.

Geschichte unseres Vereins - einige Highlights

8



1980 fanden sich Jugendliche und Erwachsene, die im Zeichnen und Malen, in der Keramik und Grafik kreativ tätig wurden.

1985 Vereinsgründung als gemeinnütziger eingetragener Verein. Die auf inzwischen 35 Mitglieder angewachsene Gruppe wird werksgeförderter Verein der Bayer AG Dormagen und erhält eigene Ateliers in einem Gebäude ‚An der Römerziegelei‘.

1990 Umzug in die Klosteranlage Knechtsteden mit einem historischen und kulturellen Ambiente. Die Mitgliederzahl beträgt inzwischen 107.

1995 10 Jahre Kunstverein Galerie-Werkstatt Bayer Dormagen e.V. Die Mitgliederzahl hat sich seit 1990 mit 216 mehr als verdoppelt. Die Mitglieder kommen aus der näheren und weiteren Umgebung.

2001 Die Schreinerei des Klosters im Erdgeschoss wird aufgegeben und von der Galerie-Werkstatt in Eigenleistung zum lichtdurchfluteten Maler-Atelier

umbaut. Gleichzeitig wird ein eigenständiger Ausstellungsraum als Präsentationsbereich für eigene Ausstellungen in Knechtsteden eingerichtet.

2003 Das Atelier für Textilkunst wird erweitert um den Fachbereich Quilt und Patchwork.

2003 Porzellanmalerei und Computergrafik werden als neue Fachbereiche eingeführt.

2005 20 Jahre Galerie-Werkstatt Bayer Dormagen e.V. mit Ausstellung im Kunstraum Bullenstall

2007 www.kunstverein-dormagen.de - unsere neue Website geht live.

2010 25 Jahre Kunstverein Galerie-Werkstatt Bayer Dormagen e.V., Verleihung der Ehrennadel der Stadt Dormagen für das Engagement im Jugendbereich

2011 Jugendkunstprojekt „Hundertwasser“ - Workshops mit Schülerinnen und Schülern der weiterführenden Dormagener Schulen

Studienreise nach Brüssel, Gent, Brügge, Antwerpen



9



2012 Jugendkunstprojekt „Matisse“ - Workshops mit Schülerinnen und Schülern der weiterführenden Dormagener Schulen

Studienreise nach Krakau

2013 Jugendkunstprojekt „Paul Klee“ - Workshops mit Schülerinnen und Schülern der weiterführenden Dormagener Schulen

„SuppenArt - volle Löffel Kunstgenuss“, Präsentation des Suppenkochbuchs der Mittwochsmaler im Rahmen einer Ausstellung

2014 Jugendkunstprojekt „POP-ART“ - Workshops mit Schülerinnen und Schülern der weiterführenden Dormagener Schulen

D'Art 2014 Gewinner: Eric Giessmann (Platz 1), Ingrid Golz (Platz 2) und Gisela Gelzhäuser (Platz 3)

2015 „Kunst zwischen Galerie und Werkstatt“, 30 Jahre Kunstverein Galerie-Werkstatt Bayer Dormagen e.V. mit einer Gemeinschafts-Ausstellung in der Glasgalerie des Kulturhauses Dormagen

1. Kunstauktion der Galeriewerkstatt
Studienreise nach Prag

2016 D'Art 2016, Gewinner: Eric Giessmann (Platz 2), Rosi Bruchhausen (Platz 3)

2017 Integrationsprojekt mit der Stadt Dormagen im Jugendzentrum „Die Rübe“ in Horrem

Studienreise nach Bilbao

2018 „Kunst zwischen Galerie und Werkstatt 2018“ Gemeinschaftsausstellung im Romaneum Neuss

Ein Film über den Kunstverein wird gedreht und veröffentlicht, zu sehen auf unsere Website

D'Art 2018-Gewinner: Peter Engländer (Platz 3)

2019 Studienreise Kassel

2020 Jubiläum anlässlich des 35-jährigen Bestehens des Kunstvereins Galerie-Werkstatt Bayer Dormagen e.V.

Fachbereich Zeichnen und Malen

Die ehemalige Schreinerei des Klosters Knechtsteden, von den Mitgliedern zur Malerwerkstatt umgebaut, ist heute Arbeitsort der Malerinnen und Maler. Für viele Menschen ist die Kunst eine Oase, in der sie sich wohlfühlen. Die Galerie-Werkstatt hat sich deshalb stets bemüht, ihren Mitgliedern die Möglichkeit zu eröffnen, diese Oase - auch in der Gemeinschaft mit Gleichgesinnten - zu genießen. Beigetragen hat hierzu nicht zuletzt die Beschaulichkeit des Klosters und seine idyllische Umgebung.

Ein helles, lichtdurchflutetes Atelier bietet optimale Voraussetzungen für kreatives Arbeiten. Im sich anschließenden Ausstellungsraum haben die Mitglieder die Möglichkeit, ihre Arbeiten der Öffentlichkeit zu präsentieren.



Die Arbeit einer recht großen Gruppe mit den Elementen Linie, Fläche, Farbe, Struktur, Volumen, Raum ist naturgemäß heterogen. Die im Maleratelier entstehenden Arbeiten spiegeln in Stilrichtung, Materialien und Formaten die ganze Bandbreite heutiger Malerei wider.

Gemeinsame Aktivitäten werden von den Mitgliedern selbst organisiert mit dem Ziel, konzeptionell neue Wege des Ausdrucks zu finden. Gleiches gilt für Workshops und Seminare mit externen Künstlern.

Arbeiten mit Kindern



Kunst ist Auseinandersetzung. Es geht darum, mithilfe der Kunst unser Verständnis der Wirklichkeit zu vertiefen. Kunst ist eine Form der Verständigung, Kunst ist eine Sprache. Kreativität ist hier gekoppelt mit der Freude und dem Wunsch, innerhalb eines künstlerischen Terrains etwas auszuprobieren, erste Schritte zu wagen und sich dabei weiterentwickeln zu können.

Ausstellungen



Fachbereich
Keramik

Der Fachbereich Keramik gehört ganz an den Anfang der Geschichte des Kunstvereins. Ende 1982 entstand eine kleine Gruppe von 9 Personen, die zuerst ohne Brennofen arbeitete. Später finanzierten die Mitglieder gemeinsam den Kauf eines Brennofens, der ihre Arbeit sehr erleichterte. Unter dem neuen Namen „Galeriewerkstatt Bayer-Dormagen e.V.“ zog der Verein, der bis dahin in einem Privathaus in Delhoven sein Atelier hatte, in das Verwaltungsgebäude „An der Römerziegelei“. Ab April 1990 standen dann die Räumlichkeiten im Kloster Knechtsteden in Dormagen zur Verfügung. Eine besondere Herausforderung war der Transport des Brennofens. Nur mit Hilfe eines Krans konnte er in seine neue Wirkungsstätte gebracht werden.



Heute steht den circa 55 Keramikern hier eine große helle Werkstatt mit zwei elektrischen Drehscheiben und zwei Brennöfen zur Verfügung. Interne Arbeitsgruppen ermöglichen es, Fähigkeiten zu verfeinern und sich untereinander auszutauschen. Die Werkstatt steht jedem Mitglied jederzeit zur Verfügung. Auch durch externe Anregungen bilden sich die Vereinsmitglieder weiter. So gelang es den Keramikern u.a., den auf Raku-Keramik spezialisierten Künstler Christian Wermert für Wochenend-Seminare zu gewinnen. Raku ist eine spezielle Brenntechnik keramischer Massen, die in Japan entwickelt wurde. Dabei wird die



In der Werkstatt



Inspirierende Gemeinschaft

Keramik bei einer Temperatur von ca. 1000°C dem Brennofen entnommen und in einen Behälter mit organischem Brennstoff luftdicht eingebettet. Durch die schockartige Abkühlung entsteht das Risse-Netz der Glasur, das Raku Krakelee. Aus Begeisterung an dem Raku-Verfahren entschlossen sich die Keramiker dazu, einen Raku-Ofen anzuschaffen, um auch im asiatischen Keramikstil arbeiten zu können. Mittlerweile bieten zwei Mitglieder auch den Tonnenbrand an. Der Tonnenbrand oder Grubenbrand ist eine Spezialtechnik, bei welcher der Ton mit Metallsalzen und anderen Zutaten zusammen den Flammen eines Holzfeuers ausgesetzt wird. Die dabei entstehenden Muster auf dem Ton sind individuell, nicht wiederholbar und spiegeln die Temperatur und die weiteren Einflüsse wider, denen der Ton ausgesetzt war.

Der große helle Ausstellungsraum gibt den Mitgliedern die Möglichkeit ihre Werke zu präsentieren und mit Kunstinteressierten in Kontakt zu kommen.



Rakubrand



Den Fachbereich Bildhauerei gibt es seit 1985. Die Mitglieder waren ursprünglich Teilnehmer der Sommerakademie in Zons, die sich mit der Gründung des eigenen Fachbereichs im Kunstverein Galerie-Werkstatt eine ganzjährige Wirkungsstätte geschaffen haben. Die Gruppe wuchs über die Jahre stetig weiter bis auf heute 29 Mitglieder.

Einen einmaligen, inspirierenden Platz zum Arbeiten haben die Bildhauer in der ehemaligen Metzgerei des Klosters Knechtsteden gefunden. In zwei Räumen und auf einer großen Terrasse kann ganzjährig gearbeitet werden. Jedes Mitglied besitzt seine eigenen Werkzeuge. Der Verein stellt ausreichend Drehböcke zur Verfügung. Grobe Arbeiten wie Meißeln, Sägen und Trockenschleifen können mit Kettenzug und Druckluft unterstützt werden. Zwei Staubabzugsanlagen sorgen für saubere Luft in den Räumen.

Wie in allen Werkstätten wird Sicherheit bei der Arbeit großgeschrieben. Sie liegt in der



persönlichen Verantwortung der Künstler. Der Fachbereich bietet eine professionelle Plattform für alle Menschen, die sich mit unterschiedlichen Materialien wie Marmor, Sandstein, Holz, Metall und anderen kreativ auseinandersetzen möchten.

Es entstehen dreidimensionale Kunstwerke und Plastiken.

Als besonders wertvoll werden die sich immer wieder spontan ergebenden Begegnungen und Gespräche empfunden. Außerdem finden zur Weiterbildung und Inspiration



Arbeit im Freien



und um neue Techniken zu erlernen immer wieder mehrtägige Seminare mit unterschiedlichen Gastkünstlern statt, wie z. B. dem bekannten Bildhauer Berthold Welter. Sie sind nicht nur für die Mitglieder des Kunstvereins offen, sondern für alle Kunstinteressierten.

Die Bildhauerei gehört zu den ältesten Kunstformen der Welt. Ihre Spuren reichen bis in die Altsteinzeit zurück. Die ältesten erhaltenen Exemplare entstanden schon vor etwa 30.000 Jahren und dienten vermutlich kultischen Zwecken.

In der griechischen Antike wurden erstmals Skulpturen geschaffen, die realistisch wirkten und bevorzugt einen Idealtypus des menschlichen Körpers darstellten. Die neuzeitliche Bildhauerei nahm ihren Anfang im Italien der Renaissance und im Laufe des 19. Jahrhunderts wurden Plastiken schließlich ein Teil der bürgerlichen Gesellschaft. Die Künstler verzichteten zunächst auf eine naturgetreue und schließlich sogar auf eine gegenständliche Darstellung, abstrakte

Formen und eine breite Vielfalt an Materialien wurden prägend. In der heutigen Bildhauerei bestehen unterschiedlichste Stilrichtungen, von der Objektkunst bis hin zu fotorealistischen Skulpturen, gleichberechtigt nebeneinander.

Im Laufe der Zeit haben sich Techniken, Materialien und Stile verändert, doch eines ist allen Werken der Bildhauerei gemeinsam: Es werden einzigartige Kunstwerke von langer Lebensdauer geschaffen. So ist jede Arbeit Ausdruck der Persönlichkeit seines Schöpfers und verkörpert seine ganz individuelle Interpretation der Welt.



Fachbereich
Fotokunst digital

Fotografie ist nicht mehr elitär, jedes Handy bringt heute gute Qualität. Folglich bestimmt nicht mehr die Technik das Bild, sondern die Idee zum Bild.



Arbeit im Studio

Gehen dem Einzelnen die Ideen aus, wachsen in der Gruppe neue Inspirationen, neue Gedanken aus Gesprächen. Regelmäßige Treffen bilden einen Rahmen, die Leidenschaft der Fotografie zu pflegen. Neben der Kamertechnik bestimmen entscheidend die digitalen Möglichkeiten der Bildbearbeitung die Qualität des Bildes.

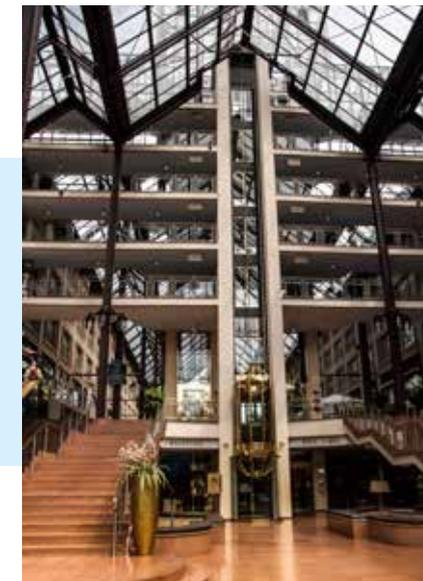
Gemeinsame Erlebnisse, wie Besichtigung von Ausstellungen oder gemeinsame Reisen in nah und fern, erweitern den Horizont. Die gegenseitige Hilfe, insbesondere bei der Bildbearbeitung mit Photoshop und Lightroom, lässt die Gruppe zu Freunden werden.



Auf Reisen in Rom,
Sardinien und der Heimat



In der Umgebung



Das Studio mit einer Blitzanlage bietet Möglichkeiten, die über den heimischen Bereich hinaus gehen. Dort finden auch der regelmäßige Gedankenaustausch und die Bildbesprechungen statt.

Ein Digitaldrucker mit einer Kantenlänge von 49 cm erlaubt erste Eindrücke der Bilder. Diese können in den Fluren der Galerie und in jährlichen Ausstellungen der Galerie präsentiert werden.

In der Nacht



Fachbereich Silberschmiede

18

Der Fachbereich Silberschmiede besteht annähernd seit Beginn der Galerie-Werkstatt und ist eine der kleineren Gruppen innerhalb des Kunstvereins. Momentan arbeiten hier 11 Mitglieder, die zum Teil schon seit vielen Jahren dieses Kunsthandwerk in ihrer Freizeit ausüben. Dabei waren es unterschiedliche Intentionen, die zur Mitgliedschaft führten.

Entweder reizte die handwerkliche Tätigkeit, oder es war das Interesse an Edelsteinen und der Wunsch, eigene Schmuckstücke herzustellen.



Arbeit in der Werkstatt



Edle Stücke



19



Haben Sie Interesse, sich auch bei uns zu betätigen? Haben Sie Lust auf ein ganz eigenes Schmuckstück? Wir nehmen gerne Mitglieder auf, die autodidaktisch arbeiten wollen.



Neben Feilarbeiten, Sägen, Schmirgeln, Polieren oder Löten werden auch Techniken wie Schmieden, Walzen, Treiben und Ziehen von Silberdrähten angewandt. In verschiedenen Kursen werden auch Gießtechniken erlernt. Im Laufe der Zeit konnte der Fachbereich einiges an größeren Arbeitsgeräten erwerben (z. B. Walze, Hängemotor, Poliermaschine oder Ziehbank), die als Anschaffung für den Einzelnen zu kostenintensiv wären. Darüber hinaus besitzt jedes Mitglied auch eine Grundausstattung an eigenen Spezialwerkzeugen.

Die Silberschmiede-Objekte, vorwiegend Schmuck, aber auch Gefäße oder freie Objekte, werden in der Hauptsache für den eigenen Bedarf gefertigt und können in verschiedenen Ausstellungen präsentiert werden.



Ausstellungen

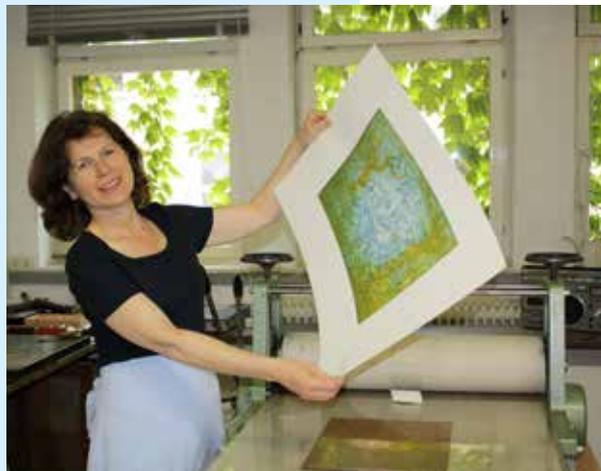


Nur ein Jahr nach der Gründung des Kunstvereins 1985 eröffneten eine Gruppe Künstlerinnen und Künstler aus Faszination und Freude an druckgraphischen Techniken den Fachbereich Grafik und richteten eine Grafik-Werkstatt ein. Dazu gehören natürlich eine Druckerpresse, Aquatintakasten, Wärmeplatte, Ätzgrund, Stahlnadeln, Farbwalzen und anderes.

Die Mitglieder der Gruppe treffen sich in regelmäßigen Abständen zu Besprechungen und zum Austausch. Doch die meiste Zeit arbeitet jeder für sich in dem hellen ruhigen Raum. Dort kann man sich ungestört den unterschiedlichsten und vielfältigsten Techniken graphischer Verfahren widmen, zum Beispiel der klassischen Tiefdrucktechnik, der Radierung oder dem sogenannten Hochdruckverfahren, dem Holzschnitt.



Grafik-Werkstatt



Neben Tusche- und Bleistiftzeichnungen zählen zur graphischen Kunst alle Verfahren, bei denen eine Druckplatte aus Holz, Linoleum, Metall oder Stein so bearbeitet wird, dass Vervielfältigungen auf Papier, Pergament oder Stoff möglich sind.

Nicht nur künstlerisches Gespür, sondern auch handwerkliches Können ist gefragt bei



der Herstellung einer Monotypie: Man malt oder zeichnet auf einer Metallplatte, legt Papier darüber, rollt mit Druck an und zieht zügig ab. Das Ergebnis sind skurile Gebilde und Formen.

Die große Bandbreite der künstlerischen Druckgrafik erfreut nicht nur die Mitglieder der Grafikgruppe, sondern auch Kinder und Jugendliche. In Kursen, die der Verein seit 2017 anbietet, können sie die traditionellen und experimentiellen Techniken ausprobieren.

Kinder- und Jugendseminar



Fachbereich Porzellanmalerei

22

Der 2002 gegründete Fachbereich Porzellanmalerei ist einer der jüngsten Fachbereiche im Verein. In einem hellen und großzügigen Atelier haben die Mitglieder die Möglichkeit, allein oder in der Gruppe zu arbeiten. Die künstlerischen Intentionen in der Gruppe sind breit gefächert – von klassischer Porzellanmalerei bis zu modernen und neuartigen Ansätzen und experimenteller Malerei. Ob klassische Muster der bekannten Manufakturen oder ganz eigene Vorstellungen und Ideen – jeder arbeitet in seinem ganz individuellen Stil. Ein elektronisch gesteuerter Ofen sorgt beim Brennen für optimale Ergebnisse.

Gemalt wird auf Weißporzellan mit Aufglasurfarben oder Edelmetallen. Bei dieser Technik bilden fein zermahlene Metalloxyde und Flussmittel die Grundlage einer Palette, mit der in einem Bereich von 750°C bis 850°C gearbeitet werden kann. Mehrfaches Übermalen und Zwischenbrennen sind nötig, um optimale Ergebnisse zu erzielen. Die Porzellanfarben werden als Pulver mit einem Binde-



mittel (Öle und Terpentin) vermischt und auf Glaspaletten aufgespachtelt, um mit einem Pinsel oder einer feinen Feder auf das Porzellan aufgetragen werden zu können. Das Bindemittel wird beim Brennvorgang rückstandslos verbrannt.



23

Weißes Gold



Porzellan, das weiße Gold, wurde erstmals um 620 in China hergestellt. Erst ungefähr 700 Jahre später, um 1300, kam es nach Europa. Die Herstellung blieb weitere fünf Jahrhunderte ein gut gehütetes Geheimnis. Die richtige Rezeptur zur Herstellung von Porzellan wurde in Europa erst 1708 von Johann Friedrich Böttger durch Zufall entdeckt. Durch diese Erfindung konnte sich auch in Europa die Porzellanmalerei als eigenständige Kunstform entfalten. In den neu gegründeten Porzellanmanufakturen entstanden schnell eigene Stile, immer neue Farben wurden entwickelt bis schließlich 1890 über 500 Farbtöne verfügbar waren.



Mit dieser Palette und inspiriert von verschiedensten Stilen und Techniken sind der künstlerischen Arbeit auf der "Leinwand Porzellan" keine Grenzen gesetzt.

Interessenten sind uns immer willkommen, gern vermitteln wir die Grundtechniken und geben Einblick in die faszinierende Welt der Porzellanmalerei.



Im Atelier und unterwegs





Erste Quilts entstanden etwa zeitgleich im alten Ägypten und in China. Man verwendete sie gegen die Kälte und die Hitze gleichermaßen. Zwischen Ober- und Unterstoff wurde eine wattierte Zwischenschicht eingefügt, die so auch in Kriegszeiten vor Hieben und Stichen schützte. Die Kreuzritter brachten diese Textilien mit den kunstvollen Stepparbeiten nach Europa, wo sie schnell Verbreitung fanden. Im 17. Jh. gelangten die Quilts durch Auswanderer nach Amerika und entwickelten sich dort - zusammen mit Patchwork - zu einer handwerklichen Kunstform. Die Siedlerfrauen entwarfen ihre eigenen Muster und gaben ihnen Namen. Die bekanntesten - noch heute gebräuchlichen - sind „Lone Star“, „Log Cabin“ oder „Pineapple“. Es war Brauch, dass eine Braut bis zu ihrer Hochzeit zwölf Quilts haben musste, der dreizehnte Quilt war dann ihr Hochzeitsquilt.



Nach und nach verbreitete sich die Kunst des Quiltens auf der ganzen Welt. Dabei haben die heutigen Quilts das Image als nützliches Element längst verlassen und sind als Kunstobjekte in Ausstellungen nicht mehr wegzudenken. Mit Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelten sich moderne Quiltvarianten, die traditionelle Muster neu interpretieren. Immer öfter werden auch Techniken der bildenden Kunst mit einbezogen. Eine weitere Kunstrichtung ist der Einsatz von nicht textilen Medien wie z.B. Kunststoffen oder Naturmaterialien. Seit der Gründung des Ateliers für Quilt und Patchwork im Jahr 2002 treffen sich die Quilterinnen zum gemeinsamen Arbeiten, zum Gedankenaustausch und zur Ideenfindung im Quilt-Atelier des Kunstvereins. Sie präsentierten ihre in unterschiedlichsten Stilen handgefertigten Quilts bereits in mehreren Ausstellungen.



Quilten ist eine Passion, ein wundervolles Kunsthandwerk und ideal für innere Balance und ein Ausgleich zum oft stressigen Alltag.



Um die Entstehung von Seide ranken sich viele Legenden und Sagen. Sicher ist: der Ursprung der Seide liegt in China und die Geschichte des Stoffes begann bereits vor rund 5.000 Jahren. Angeblich, so lehren es Geschichtsbücher, leitete der chinesische Kaiser Shennong sein Volk an, Maulbeerbäume zu züchten, um damit die Seidenraupen zu füttern. Eine lange Zeit blieb die Herstellung von Seide für Europäer ein Mysterium, was dazu führte, dass das Material als besonders wertvoll und kostbar gehandelt wurde. Die Chinesen wussten ihr Geheimnis gut zu hüten, so stand die Ausfuhr der Eier der Seidenraupen sogar unter Todesstrafe. Dieser strengen Reglementierung lagen eindeutig monetäre Überlegungen zu Grunde, so wurde vor 2.000 Jahren 1 kg Seide mit 1 kg Gold aufgewogen. Die Europäer zeigten großes Interesse an Seide und den daraus hergestellten Kleidungsstücken. Hierdurch entstand als erste Handelsroute zwischen China und Europa die Seidenstraße.

Die Seidenmalerei galt lange Zeit als ein mühevolleres und langwieriges Kunsthandwerk. Moderne Tech-

niken und Verfahren haben jedoch neuartige und einfachere Methoden ermöglicht. Mit den aktuellen Farben, die auch untereinander mischbar sind, lässt sich Seide auf die verschiedensten Arten bemalen und verarbeiten. Dazu wird die Seide mit Klammern oder Reißbrettstiften auf Rahmen gespannt und bemalt. Unterschiedliche Techniken sorgen für überraschende Muster und können unter anderem Glitzer- und Perlmuttereffekte erzeugen.

Seit 1987 besteht der Fachbereich Seidenmalerei und Textilkunst im Kunstverein. In einem hellen, mit modernen Geräten ausgestatteten Atelier fertigen die Mitglieder Seidenbilder, Wohntextilien, Kleidung wie Tücher und Schals sowie modische Accessoires. Die traditionelle Technik des Filzens von Seide mit Wolle, mit der sich ebenfalls beschäftigt wird, erzeugt interessante neue Stoffe, die sich sehr modisch einsetzen lassen.



Galerie-Theater Zons e.V.

Ein wenig jünger als der Kunstverein Galerie-Werkstatt ist der 10. Fachbereich: das Galerietheater Zons. Als eigenständiger Verein und selbstständig wirtschaftend wurde die Theatergruppe, inspiriert durch die Maske im Logo des Gesamtvereins, im Jahre 1991 gegründet und feiert im kommenden Jahr ihren 30. Geburtstag.

Damals agierte man zunächst in einem winzigen Fachwerkhaus an der Zonser Stadtmauer. Es war wohl das "kleinste Theater Europas" mit 8 qm Spielfläche und 27 Zuschauerplätzen.

Zahlreiche Freilichtaufführungen an verschiedenen Standorten im historischen Zons schlossen sich an. Dazu gab es weitere Spielstätten in der Umgebung von Dormagen, zum Beispiel stimmungsvoll in alten Scheunen, der städtischen Bibliothek oder dem Schelmenturm in Monheim.

Seit 2002 startet das Galerietheater traditionell jedes Jahr beim Theatersommer in Knechtsteden

mit einer Premiere in die neue Saison.

Alle Termine der in diesem Jahr geplanten Kriminalkomödie „Die Elstern“ von Gaspard Cabot, unter der Regie von Stefan Filipiak, müssen wegen der Coronakrise leider ausfallen!



Die Erziehung der Engel



Inselhüpfen



Der unerwartete Gast



Neuer Premierentermin ist voraussichtlich Freitag, 30. Juli 2021, 20:00 Uhr, in der Theaterscheune im Kloster Knechtsteden. Steter Wandel bei der Wahl der Stücke, wechselnde Regien, Theaterseminare und immer wieder neue Akteure haben das Galerietheater jung bleiben lassen. Unsere 17 Mitglieder sind im Alter zwischen 20

Hinter den Kulissen



und beinahe 80 Jahren – eine Besetzung fast wie im richtigen Leben. Von diesen stehen in der aktuellen Produktion 7 auf der Bühne und 3 weitere arbeiten hinter der Bühne.

Theaterbegeisterte sind für die verschiedensten Aufgaben auf und hinter der Bühne herzlich willkommen. Ein sehr gutes "Betriebsklima", viel Spaß und eine reichliche Portion Selbsterfahrung sind garantiert.

Unser Seminarprogramm

Der Kunstverein stellt sich immer wieder neuen Aufgaben und Herausforderungen, um den Verein für Außenstehende oder potentielle Mitglieder interessanter zu machen und einen höheren Bekanntheitsgrad zu erlangen. So entstand die Idee, zusätzlich zu den Arbeitsmöglichkeiten für jeden der 10 Fachbereiche „Seminare“ anzubieten. Das Seminarangebot erfolgt aus möglichst vielen Fachbereichen, wird unter jeweils besondere Themen gestellt und richtet sich sowohl an die Mitglieder als auch an externe Teilnehmer.



2016 konnte erstmalig ein umfangreiches Seminarangebot aufgestellt werden, das Themen aus annähernd allen Fachbereichen beinhaltet. Es hat sich gezeigt, dass zunehmend auch vereinsfremde Themenbereiche wie z. B. Glasfusing interessant wurden, so dass neben den internen Referenten (Mitglieder übernehmen Dozententätigkeit) auch externe Referenten dazu kamen. Der Verein bietet heute alljährlich ein vielfältiges, ständig wechselndes Angebot an unterschiedlichsten Seminaren, es kommen neue hinzu, andere werden gestrichen und wieder andere Seminare sind ein großes Erfolgsrezept. Der Bereich „Seminare“ besteht zurzeit im fünften Jahr, eine Erfolgsgeschichte mit stetig steigenden Teilnehmerzahlen. Wir arbeiten ständig daran, die Angebote interessant und abwechslungsreich zu gestalten, neue interessante Themen zu finden und interne wie externe Referenten zu gewinnen.

2016 konnte erstmalig ein umfangreiches Seminarangebot aufgestellt werden, das Themen aus annähernd allen Fachbereichen beinhaltet. Es hat sich gezeigt, dass zunehmend auch vereinsfremde Themenbereiche wie z. B. Glasfusing interessant wurden, so dass neben den internen Referenten (Mitglieder übernehmen Dozententätigkeit) auch externe Referenten dazu kamen. Der Verein bietet heute alljährlich ein vielfältiges, ständig wechselndes Angebot an unterschiedlichsten Seminaren, es kommen neue hinzu, andere werden gestrichen und wieder andere Seminare sind ein großes Erfolgsrezept. Der Bereich „Seminare“ besteht zurzeit im fünften Jahr, eine Erfolgsgeschichte mit stetig steigenden Teilnehmerzahlen. Wir arbeiten ständig daran, die Angebote interessant und abwechslungsreich zu gestalten, neue interessante Themen zu finden und interne wie externe Referenten zu gewinnen.

Der Bereich „Seminare“ besteht zurzeit im fünften Jahr, eine Erfolgsgeschichte mit stetig steigenden Teilnehmerzahlen. Wir arbeiten ständig daran, die Angebote interessant und abwechslungsreich zu gestalten, neue interessante Themen zu finden und interne wie externe Referenten zu gewinnen.



Ausstellungen - künstlerische Vielfalt



Etwas ganz Besonderes ist die Möglichkeit für einzelne Mitglieder, Künstlergruppen oder Gastkünstler ihre Werke in unserem hellen Ausstellungsraum in der inspirierenden Atmosphäre des alten Klosters der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Jedes Jahr sind hier 15 verschiedene Ausstellungen von Künstlern oder Künstlergruppen unseres Vereins zu sehen. Zwei weitere Ausstellungstermine bleiben für interessante Gastkünstler reserviert. So können wir ein abwechslungsreiches und inspirierendes Ausstellungs-Programm bieten, das weit über die Grenzen der Stadt Aufmerksamkeit findet. Vernissagen und Finissagen mit klugen Einführungen und angeregten Diskussionen über Techniken, Symbolik und Sujets runden das Programm ab.

Aber auch außerhalb der Galerie-Werkstatt stellen die Mitglieder ihre Arbeiten vor – sowohl in großen Gemeinschaftsausstellungen, wie zum Beispiel in der Glasgalerie des Kulturhauses Dormagen, im Kreuzgang des Klosters Knechtsteden oder im Romaneum der Stadt Neuss, als auch in verschiedensten



Einzel- oder Gruppenausstellungen im Großraum Köln-Düsseldorf. Diese Ausstellungen ziehen regelmäßig viele Besucher aus der Region an und können auf ein gutes Presse-Echo zählen.

Arbeitsgruppe Kalligrafie - Schriftkunst



Text als Bild

Liebe zu den Buchstaben, Lust am Experimentieren und die Freude am kreativen Gestalten begleiten unsere Kalligrafie-Seminare im Kunstverein.

Im Gegensatz zur Typografie, die Informationen heutzutage durch moderne Drucktechniken transportiert, ist das Kennzeichen der Kalligrafie nicht die serielle oder reproduzierte Wiedergabe, sondern die Einmaligkeit des Originals. Die eigenschöpferische Kreativität ist auf das künstlerische Unikat ausgerichtet, d. h. die Kalligrafie hat sich zu einem Teil der bildenden Kunst hin entwickelt. Wir verlassen die

alten Pfade des Kopierens und experimentieren lustvoll mit den 26 Buchstaben des Alphabets der historischen und modernen Schriften. Wir suchen Wege, Inhalte in Bilder zu verwandeln, „etwas Neues in die Welt zu setzen“, ohne die Wurzeln zu vergessen. Mal sind es Textfragmente, scribturnale Rhythmen, hervorstechende Einzelbuchstaben oder Texturen, die Form und Inhalt bestimmen, eine Verbindung eingehen, zu einem Schriftbild werden, auch auf Kosten der Lesbarkeit. Die Interpretation des Schriftkünstlers ist ausschlaggebend, die der Betrachter möglicherweise erst auf den zweiten Blick versteht.

1985 - 2020



Projekt Suppenbuch

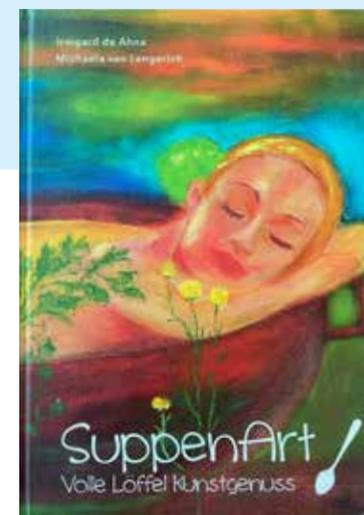


SUPPENART AUS KNECHTSTEDEN und VOLLE LÖFFEL KUNSTGENUSS

Eine richtig gute Suppe, die ist was fürs Leben - so bekömmlich, so betörend und so wärmend. Dieser Auffassung erfreuen sich seit vielen Jahren die Mittwochsaler des Fachbereichs Malen und Zeichnen, deren Leitung seit über 30 Jahren in Anne Becker-Küppers Hand ruht. Sie legte auch den Grundstein für das gemeinsame Suppenmahl um Punkt 12:00 Uhr, eine schöne Tradition der 28 Mittwochskünstler. Voller Vorfreude und Appetit erwarten die Maler jede Woche ein neues Suppenrezept und der ständige Rezeptaustausch ließ die Idee zu einem Buch entstehen, welches Suppe und Kunst kreativ vereint.

Unter der Federführung von Irmgard de Ahna und Michaela van Lengerich entstand ein besonderes Suppenkochbuch mit einfallreichen und raffinierten Rezepten, kombiniert mit vielfältiger Kunst aus dem Maleratelier in Knechtsteden. Monatlang glich das Atelier einer Ideenwerkstatt - systematisch wurden Rezepte gekocht, verfeinert und die dazu passenden Bildmotive, Kalligrafien und kleine Gedichte ausgewählt.

Im September 2013 durften wir das gebundene Werk stolz präsentieren und freuen uns noch heute mit der zweiten Auflage über den Erfolg. Das Projekt Suppenbuch war für alle Beteiligten eine Herausforderung, aber es hat vor allem unglaublich viel Spaß gemacht.



1985 - 2020

Jugendkunstprojekte - eine Erfolgsgeschichte



Ein besonderes Anliegen des Kunstvereins ist die Jugendarbeit. Dazu führen wir Jugendkunst-Projekte mit Kindern und Jugendlichen Dormagener Schulen durch. Gemeinsam mit den Künstlerinnen und Künstlern werden in den Ateliers die verschiedenen Techniken erlernt, eigene Ideen gestalterisch verwirklicht und die entstandenen Kunstobjekte in der Öffentlichkeit auf Ausstellungen präsentiert. Die Jugendkunst-Projekte als Kooperation zwischen Schulen und Künstlern sind ein wichtiger Beitrag des Kunstvereins, die Kulturlandschaft Dormagens lebendig zu gestalten.



Konzentriertes Arbeiten



in allen Fachbereichen



33



Die Jugendkunst-Projekte widmeten sich verschiedenen Themen, wie Hundertwasser, „Zirkus nach Matisse“, „Freestyle nach Matisse“ oder POPART. Ihre Kunstobjekte präsentierten die jungen Künstler in großen Ausstellungen im Bettina-von-Arnim Gymnasium oder der Stadtbibliothek Dormagen.

Mit dem Projekt PAUL KLEE beteiligte sich der Kunstverein bei dem vom Familienministerium ausgelobten Wettbewerb „kultur macht schule - Mixed up“ und erhielt eine Urkunde als herausragendes Beispiel für gelungene Kooperation.



Kunstreisen Inspiration und Gemeinschaft



Zum festen Bestandteil der Vereinsaktivitäten in den letzten Jahrzehnten haben sich die allseits beliebten Kunstreisen etabliert. An den meist mehrtägigen Exkursionen innerhalb Deutschlands und dem europäischen Ausland nahmen sowohl Vereinsmitglieder aus allen zehn Fachbereichen als auch externe Kunstliebhaber teil.

So wurden berühmte Häuser wie das Grüne Gewölbe in Dresden, die Neue Nationalgalerie in Berlin mit Exponaten aus dem New Yorker Museum of Modern Art, das Atomium in Brüssel über Kunstpaläste in Krakau und Prag bis hin zum weltberühmten Guggenheim Museum in Bilbao mit seiner 32.000m² grossen Fassade aus Stein-, Glas- und Titanplatten besucht.



Neben Kunstgenuss, Weiterbildung und Inspiration spielte auch immer die Freude am Miteinander, an vielen guten Gesprächen und am gemeinsamen Kennenlernen in ungezwungener Umgebung eine große Rolle.

Kloster Knechtsteden - Wo wir arbeiten

Knechtsteden – uns allen ist dieser Name geläufig und wir verbinden ihn mit der großzügigen Klosteranlage in Dormagen. Seinen Namen hat das Kloster nach einem hier gegründeten Rittergut, bedeutet also eigentlich „Ritterstätte“. Dessen letzter privater Eigentümer Hugo von Sponheim stiftete es der Kirche, später übernahm es der neu gegründeten Praemonstratenser-Orden des heiligen Norbert von Xanten, der hier ein ehrgeiziges Kirchenbauprojekt realisierte. In nur 50 Jahren wurde im Jahre 1188 der Knechtstedener Dom fertig. In den folgenden Jahrhunderten erlebte die Abtei Höhen und Tiefen, es wurde gestohlen, besetzt, umgebaut. 1794 wurde die Abtei von französischen Revolutionstruppen besetzt. Um das Kloster vor dem Abriss zu bewahren, kaufte Winand Kayser, „der letzte Mönch von Knechtsteden“ die Klosteranlage. Am 7. Juni 1869 brannte diese vollständig ab.

1895 kaufte Pater Amandus Acker die Ruinen, um in Knechtsteden eines der ersten deutschen Missionshäuser für die Spiritaner einzurichten. Innerhalb weniger Jahre verwandelten sie das Ruinenfeld in ein weitgehend wirtschaftlich autarkes Klosterdorf mit Landwirtschaft, Bäckerei, Metzgerei, Wäscherei, Schneiderei und verschiedenen Werkstätten. Später kam eine Setzerei, Druckerei und Buchbinderei dazu und 1931 eine neue Schreinerei, in der heute das Atelier für Zeichnen und Malen des Kunstvereins Galerie-Werkstatt Bayer Dormagen untergebracht ist.

Im Nationalsozialismus wurde Knechtsteden ein Wehrmachtslazarett – es blieben zahlreiche Gräber auf einem neu angelegten Soldatenfriedhof. Nach

der Rückgabe des Hauses 1946 schloss man Internat und Ordenshochschule und das Gymnasium wurde einem Trägerverein übergeben (heute Norbert-Gymnasium Knechtsteden). Knechtsteden ist heute das „Mutterhaus“, die Zentrale der deutschen Spiritaner und Sitz der 2007 gegründeten Spiritaner-Stiftung. Im Missionshaus leben heute noch etwa 26 Patres und Brüder.

Auf dem Grund der alten Klosteranlage haben das Norbert-Gymnasium Knechtsteden, das Fortbildungszentrum des Zentralverbands der Augenoptiker, der Kunstverein Galerie-Werkstatt Bayer Dormagen, der Internationale Bund, das Haus der Natur mit der Biologischen Station im Rhein-Kreis Neuss, der Waldkindergarten, die Gaststätte Klosterhof und der Sängerkreis Neuss ihren Sitz.





Festschrift zum 35-jährigen Jubiläum
Kunstverein Galerie-Werkstatt Bayer Dormagen e.V.
Kloster Knechtsteden
41542 Dormagen

www.kunstverein-dormagen.de

Herausgeber: Der Vorstand

Redaktion: Beate Rosina

Text und Bildmaterial:

Dieter Assenmacher, Hanni Assenmacher, Anne Becker-Küpper, Evelyn Beikirch, Heike Bellwinkel, Rosemarie Bruchhausen, Joachim Eckert, Ellen Euler, Robert Garhammer, Gisela Gelzhäuser, Ingrid Golz, Dorothea Grunewald, Anne Hartmann, Renate Henrich, Annette Horn, Renate Lemanczik, Michaela Lengerich, Ursula Loux-Schorsch, Jochen Marsch, Roswitha Neumann, Christa Reinders, Beate Rosina, Joe Sadzig, Rainer Schemmel, Rena Werneyer, Bayer AG, Rhein-Kreis Neuss, Stadt Dormagen

Layout, Satz, Druck: Beate Rosina, www.br-grafikdesign.de

Auflage: 1000 Stück

Alle Rechte vorbehalten
© 2020 printed in Germany

2021 wird unser Jahr...

- ... dann wird das **Galerietheater Zons** dreißig Jahre alt!
- ... dann können wir hoffentlich ohne Einschränkungen proben?
- ... dann können wir hoffentlich ohne Einschränkungen Theater spielen?
- ... dann können wir endlich wieder zusammen mit Ihnen Spaß haben!

Wir freuen uns schon auf Sie!



Das **Galerietheater Zons e.V.** ist Mitglied des **Kunstvereins Galerie-Werkstatt Bayer Dormagen e.V.**

